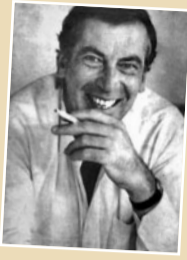
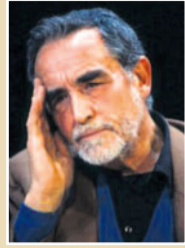


2000



FRANKREICH

Tod des Schauspielers und Regisseurs Roger Vadim. zvg



KINO

Tod des italienischen Schauspielers Vittorio Gassman. zvg



LUFTFAHRT

Eine Concorde der Air France, die nach New York unterwegs ist, stürzt kurz nach dem Start brennend ab; 113 Tote. zvg



ÖSTERREICH

Eine Standseilbahn bei Kaprun gerät in Brand. 155 Passagiere sterben. zvg

RUSSLAND

Die «Kursk», ein russisches Atom-Unterseeboot, geht in der Barentssee auf Grund.

11

29

25

12

11

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

OKT

NOV

DEZ

DRAMA – EIN ERDRUTSCH ZERSTÖRT DIE HÄLFTE DES GRENZDORFES

14 Todesopfer in Gondo

Die Risiken sind bekannt. Denn schon im Jahre 1988 versucht man mit verschiedenen Massnahmen, so auch mit einer Schutzmauer, das Dorf Gondo auf der Südrampe des Simplonpasses vor Steinschlag zu schützen. Doch all das genügt nicht. Am 14. Oktober, nach sintflutartigen Niederschlägen, die das ganze Wallis erfassen, geraten oberhalb des Dorfes Gondo mehr als 10 000 Kubikmeter Gesteine und Geröll in Bewegung. Die Schutzmauer hält dem Druck von Schlamm und Wasser nicht mehr stand. Ein Teil des Dorfes wird fortgerissen und in die hoch gehende Doveria geschoben. 14 Dorfbewohner sterben in der Katastrophe. Der Erdbeben beschädigt den Stockalperturm schwer, welcher seit mehr als 400 Jahren den Eingang zum Dorf bewacht.

Der Wiederaufbau

Dieses schreckliche Drama hätte durchaus das Ende der kleinen Dorfschaft bedeuten können, die am Ende der Welt gelegen scheint. Der Ort ist eigentlich immer von den umgebenden Felswänden und von der oft hoch und wild gehenden Doveria bedroht, die sich bei Hochwasser durch die Schlucht wälzt. Doch die Bewohner von Gondo hängen an ihrem Dorf. Sie nehmen unverzüglich den Wiederaufbau

an die Hand. Es entstehen neue Wohngebäude und auch der beschädigte Stockalperturm wird wieder aufgebaut. Das kleine Grenzdorf kann den Wiederaufbau mit der breiten Hilfe der ganzen Schweizer Bevölkerung in Angriff nehmen, die am Drama von Gondo regen Anteil nimmt. Am 14. Oktober 2004 wird das wiederaufgebaute Gondo eingeweiht. Bundesrat Adolf Ogi nimmt an der Wiedereröffnung des Stockalperturms am 31. März 2007 teil. Viele Freunde des Dorfes finden sich ein.

Leben in Gondo

Doch der Wiederaufbau stösst auch auf Kritik, so namentlich die Art der Rekonstruktion des Stockalperturms. Aber kann man von den Bewohnern eines Dorfes verlangen, dass sie sich in ihren Bedürfnissen einschränken und dass sie leben wie vor Jahrhunderten? Sollte man sie nicht vielmehr dazu beglückwünschen, dass sie an ihrem Heimatort hängen und dass sie es nicht zugelassen haben, dass Gondo einfach nur noch ein Grenzposten ist? Sie sind geblieben, mit der Hartnäckigkeit der Walliser Bergler, die seit Jahrhunderten in ihren Dörfern ausharren und sich nicht beirren lassen.

DIE HOCHWASSER VON 2000

Gondo ist nicht der einzige Ort, der unter den Hochwassern leidet. Im Tessin und im Wallis treten viele Flüsse über die Ufer. Neben den 14 Toten von Gondo sind in der Schweiz zwei weitere Opfer zu beklagen. Die Schäden belaufen sich auf Hunderte von Millionen Franken. Aber glücklicherweise mindern die

Massnahmen, die man nach den Hochwassern von 1993 getroffen hat, vielerorts die Schäden. Benjamin Roduit, der Präsident von Saillon zur Zeit der Hochwasser, und Tony Arborino, Ingenieur beim kantonalen Baudepartement, veröffentlichen das Werk «Hochwasser 2000 – Saillon erinnert sich».



Der Schlamm und die Felsen reissen einen Teil des Dorfes Gondo mit. 14 Menschen verlieren ihr Leben. Wohngebäude werden mitgerissen; der Stockalperturm wird teils zerstört. zvg

WALLISER DES JAHRES

Oswald Ruppens Blick



Der unbestechliche Blick des Fotografen Oswald Ruppen. zvg

Die Fotografien von Oswald Ruppen zeigen das Wallis mit einer unvergleichlichen Genauigkeit und gleichzeitig mit einer schamhaften Zurückhaltung. Er schafft es, am Leben und an den Feiern der Menschen teilzuhaben, ohne dass sie sich dessen gewahr werden. Daraus ergeben sich weise Bilder, die auf jede Inszenierung verzichten. Und die oft mit Licht und Schatten spielenden Fotografien geben sowohl das Alltagsleben als auch die grossen Augenblicke des Walliser Geschehens wieder.

Oswald Ruppen bildet das versinkende alte Wallis ab, ohne in Nostalgie zu verfallen, aber glücklich darüber, noch Zeugnisse davon zu finden.

Der Journalist Marco Volken würdigt in der Revue «Treize Étoiles» die Kunst Ruppens, indem er sagt, dass es sich nicht um reine Illustrationen handelt, sondern um eigentliche Zeitzeugnisse.

Grosse Ausstellung

Im Rahmen der Jahrtausendwende wählt die Mediathek Wallis zusammen mit Oswald Ruppen eine ganze Reihe von Bildern aus. Daraus ergibt sich eine Ausstellung von aussergewöhnlichen Fotografien, die in Martinach, in Brig, in Zürich und in Basel gezeigt wird. «Das Wallis zwischen zwei Welten», lautet der Titel.

ANZEIGE

WETTBEWERB
www.wkb.ch

«Das Wallis in der Schweiz ist:
das schönste Wasserschloss
im Herzen der Alpen.»

Laurence Bermejo Dubois
43 Jahre, Stellvertretende Direktorin der Stiftung Race For Water
Wohnhaft in Rolle



Laurence Dubois von der Stiftung Race for Water erzählte von ihren Erfahrungen anlässlich einer von der Walliser Kantonalbank, Swisscanto und Femina organisierten Konferenz zum Thema «Race for Water Odyssey».



Walliser
Kantonalbank